
Telefonische Omnibus-Befragung zur Stigmatisierung nach Alter

**Quantitative Befragung im Auftrag von Pro
Senectute Schweiz**

gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung

Dr. Andrea Umbricht, Projektleiterin

Zürich, Mai 2019



Forschungsauftrag

Studiendesign

Im Auftrag von Pro Senectute Schweiz führte gfs-zürich eine quantitative Studie zur Stigmatisierung des Alters in der erwachsenen Schweizer Bevölkerung durch. Vom 20. März bis 13. April 2019 wurden insgesamt 1311 Telefoninterviews im Rahmen eines bevölkerungsrepräsentativen Omnibusses realisiert.

Zielsetzung

Ziel der Studie war es, Menschen aus der Schweiz repräsentativ zu fragen, ob sie sich aufgrund ihres Alters im letzten halben Jahr benachteiligt fühlten. So kann man sich beispielsweise aufgrund des Alters von Informationen ausgeschlossen fühlen, sich bei der Gesundheitsversorgung benachteiligt fühlen, sich beim Freizeitangebot eingeschränkt fühlen oder aber bei der Stellensuche benachteiligt sein. Ausserdem fragten wir, ob sich die Befragten aufgrund des altersbedingten Aussehens in der Öffentlichkeit eher benachteiligt oder bevorteilt fühlen und warum dies so ist.

Von der Fragetechnik her versuchen wir dieses inhaltlich anspruchsvolle Thema mit geschlossenen Fragen aber auch mit vielen komplett offenen Fragen zu erforschen, um damit möglichst unbeeinflusst Situationen, in denen sich die Befragten benachteiligt oder aber bevorteilt fühlten, zu erfahren. Dies verleiht der Studie einen durchaus qualitativen Anstrich.

Angaben zur Untersuchungsanlage

Grundgesamtheit: Erwachsene Bevölkerung in der Deutsch- und Westschweiz und im Tessin ab 18 Jahren

Methode: Telefonische Omnibus-Befragung (CATI, computer assisted telephone interviews) mit einem Boost für die Tessiner Bevölkerung und einem weiteren Boost für Bevölkerung ab 65 Jahren.

Stichprobenziehung: Im Telefonbuch enthaltene Privathaushalte (80%) sowie zufällig generierte Mobile-Nummern (20%) in der Deutsch- und Westschweiz und im Tessin für den Omnibus. Im Telefonbuch enthaltene Privathaushalte (100%) für den Boost der Bevölkerung 65+ Jahre.

Stichprobe: 1209 Interviews (Omnibus inkl. Boost Tessin), 102 Interviews (Boost 65+ J.)

Repräsentativität: Die Studie ist repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung

Ausschöpfung: 14.3% (Omnibus inkl. Boost Tessin), 12.1% (Boost 65+ J.)

Vertrauensintervall: Bei N = 1311 und 50%; +/- 2.8%

Befragungszeitraum: 20. März bis 13. April 2019

Allgemeine Bemerkungen: a) Durch das Reduzieren von Nachkommastellen können Rundungsfehler auftreten; b) Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Quoten und Gewichtung

Geschlecht: Männlich = 646 (49.3%), Weiblich = 665 (50.7%)

Damit die Befragung bevölkerungsrepräsentativ ist, wird die Gesamtstichprobe nach **Alter** und **Sprachregion** gewichtet. Personen ab 65 Jahren werden beispielsweise für Gesamtaussagen von 28.7% auf 22.0% «heruntergewichtet» genauso wie Personen aus dem Tessin von 18.3% auf 4.4% «heruntergewichtet» werden.

		ungewichtet		gewichtet	
Alter	18-39 J.	415	31.7%	461	35.2%
	40-64 J.	520	39.7%	561	42.8%
	65+ J.	376*	28.7%	289	22.0%
Total		1311	100.0%	1311	100.0%

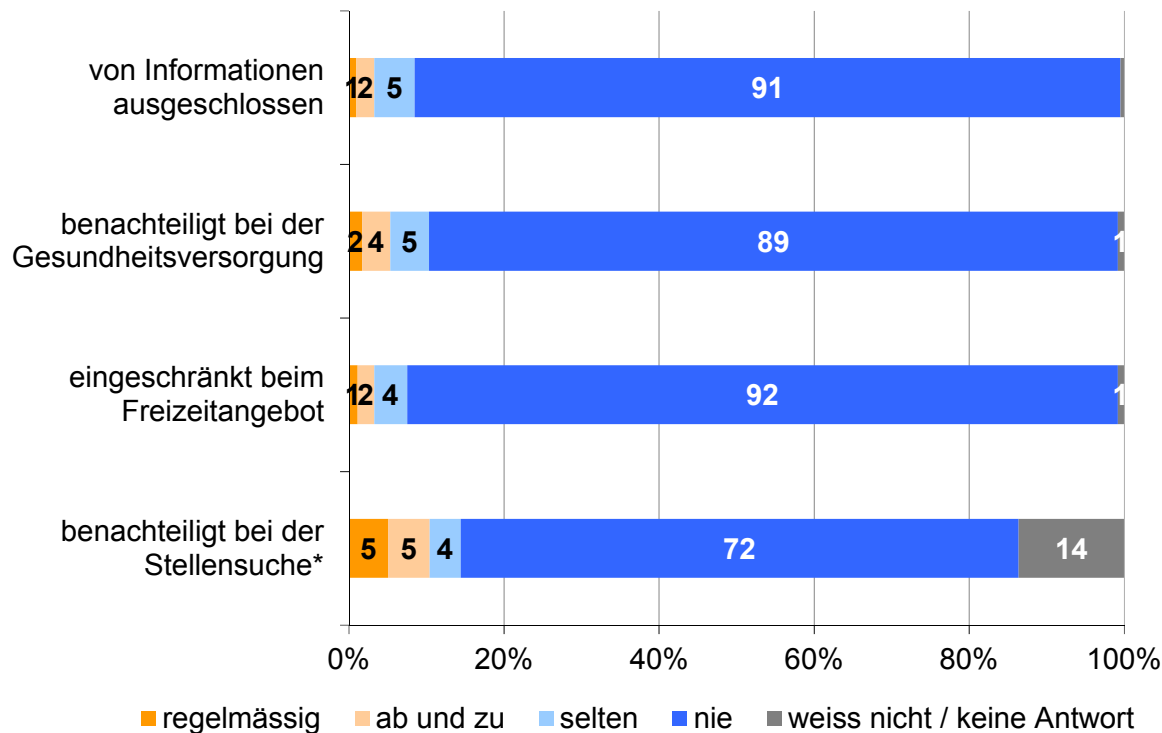
* 271 (65-79 J.) und 105 (80+ J.)

		ungewichtet		gewichtet	
Sprachregion	D-CH	773	59.0%	936	71.4%
	W-CH	298	22.7%	317	24.2%
	I-CH	240	18.3%	58	4.4%
Total		1311	100.0%	1311	100.0%

Benachteiligung aufgrund des Alters

Angaben in Prozent; n = 1311; *n = 1107 (nur für Personen zw. 18-70 Jahren); Items randomisiert

Ich fühlte mich...

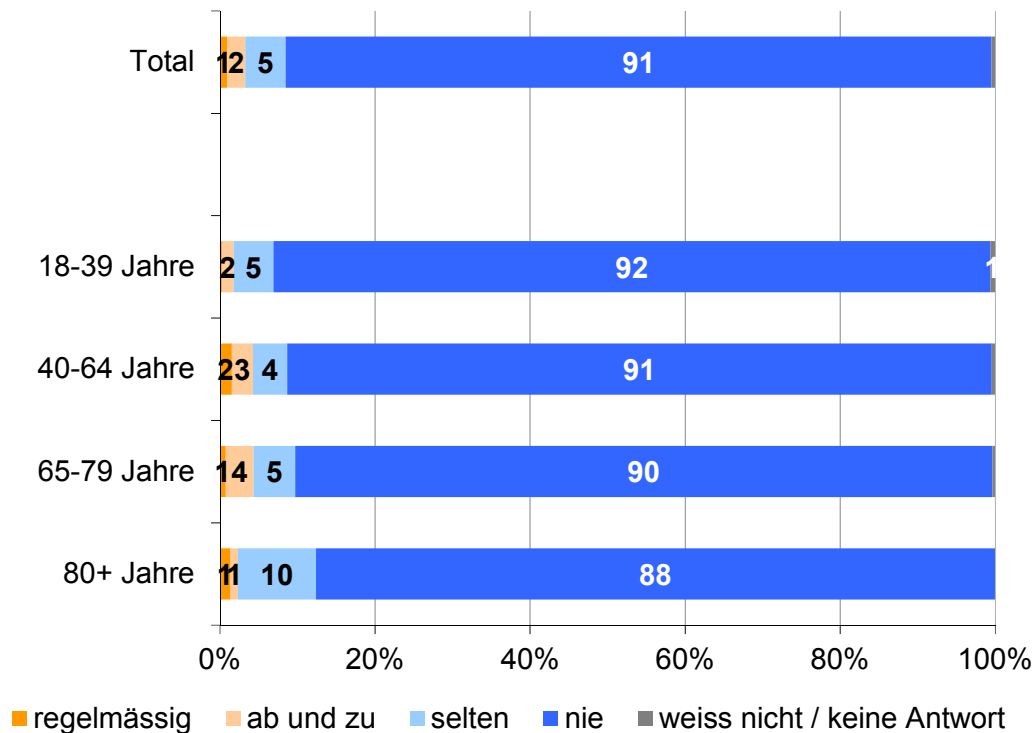


- Am ehesten fühlten sich die Befragten im letzten halben Jahr aufgrund ihres Alters bei der Stellensuche benachteiligt (14%). 5% der Befragten fühlten sich bei der Stellensuche gar regelmässig benachteiligt.
- Am zweitmeisten fühlten sich die Befragten aufgrund ihres Alters bei der Gesundheitsversorgung benachteiligt (11%).
- Am drittmeisten fühlten sie sich aufgrund ihres Alters von Informationen ausgeschlossen (8%).
- Am wenigsten fühlten sie sich aufgrund ihres Alters beim Freizeitangebot eingeschränkt (7%).
- Die Unterschiede zwischen den vier abgefragten Situationen sind relativ geringfügig.

Frage 1: Man hört immer wieder, dass Menschen aufgrund Ihres Alters benachteiligt sind. Wie ist das bei Ihnen persönlich, fühlten Sie sich aufgrund Ihres Alters **im letzten halben Jahr** in einer der folgenden Situationen benachteiligt? Kam das regelmässig, ab und zu, selten oder nie vor?

Ich fühlte mich von Informationen ausgeschlossen nach Alter

Angaben in Prozent; n = 1311; Items randomisiert

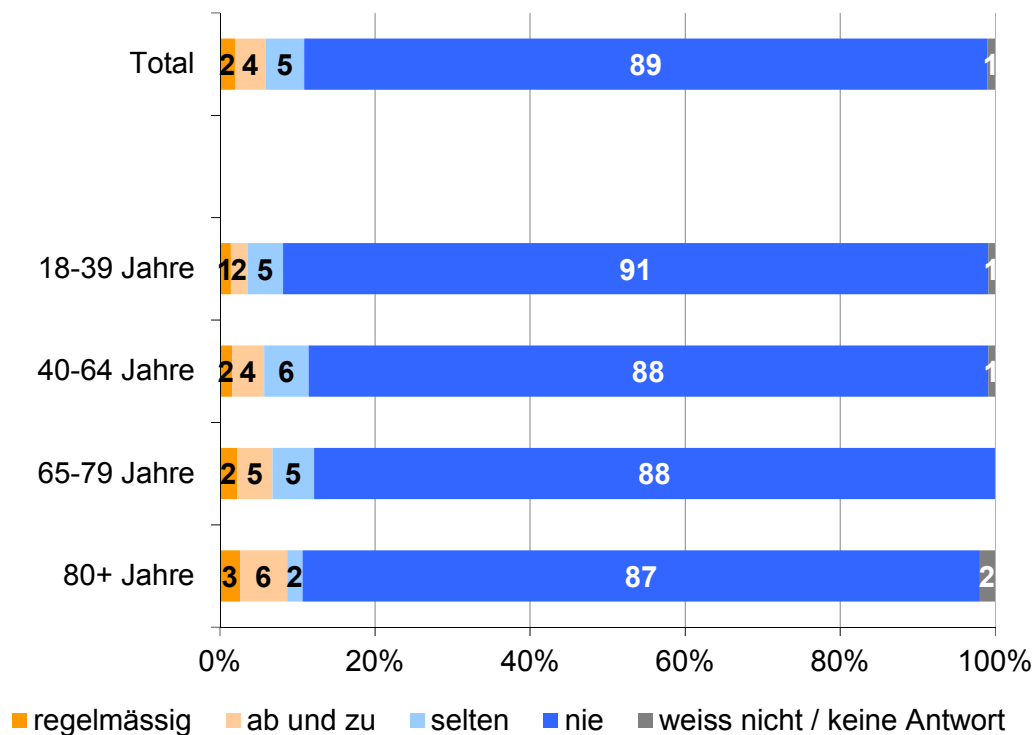


- Je älter eine Person ist, desto eher fühlt sie sich tendenziell von Informationen ausgeschlossen. Diese Altersunterschiede sind aber nur minim (nicht signifikant).
- Bei den 18-39-Jährigen fühlten sich im letzten halben Jahr 7% von Informationen ausgeschlossen, bei den 40-64-Jährigen sind es 9%, bei den 65-79-Jährigen sind es 10% und bei den ab 80-Jährigen sind es deren 12%.

Frage 1: Man hört immer wieder, dass Menschen aufgrund Ihres Alters benachteiligt sind. Wie ist das bei Ihnen persönlich, fühlten Sie sich aufgrund Ihres Alters **im letzten halben Jahr** in einer der folgenden Situationen benachteiligt? Kam das regelmässig, ab und zu, selten oder nie vor?

Ich fühlte mich benachteiligt bei der Gesundheitsversorgung nach Alter

Angaben in Prozent; n = 1311; Items randomisiert

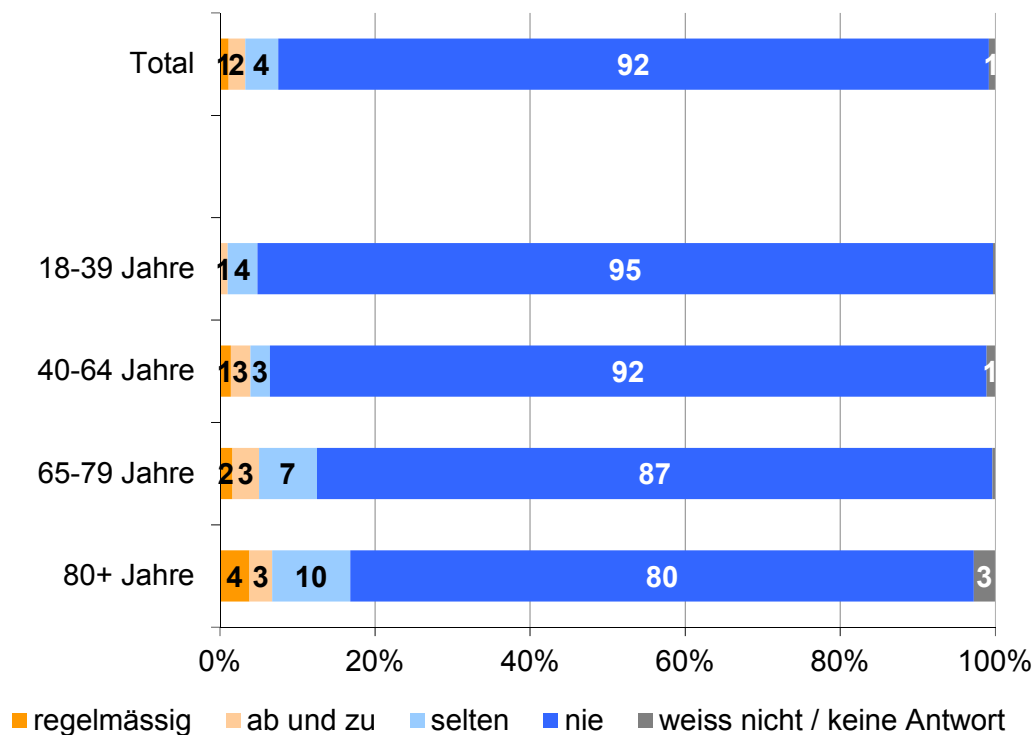


- Bei den 18-39-Jährigen fühlten sich 8% aufgrund ihres Alters im letzten halben Jahr bei der Gesundheitsversorgung benachteiligt.
- Bei den ab 80-Jährigen fühlten sich 11% benachteiligt.
- Bei den 40-64-Jährigen und bei den 65-79-Jährigen waren es je 12%, die sich aufgrund des Alters bei der Gesundheitsversorgung benachteiligt fühlten.
- Auch hier sind die Altersunterschiede aber klein.

Frage 1: Man hört immer wieder, dass Menschen aufgrund Ihres Alters benachteiligt sind. Wie ist das bei Ihnen persönlich, fühlten Sie sich aufgrund Ihres Alters **im letzten halben Jahr** in einer der folgenden Situationen benachteiligt? Kam das regelmässig, ab und zu, selten oder nie vor?

Ich fühlte mich eingeschränkt beim Freizeitangebot nach Alter

Angaben in Prozent; n = 1311; Items randomisiert

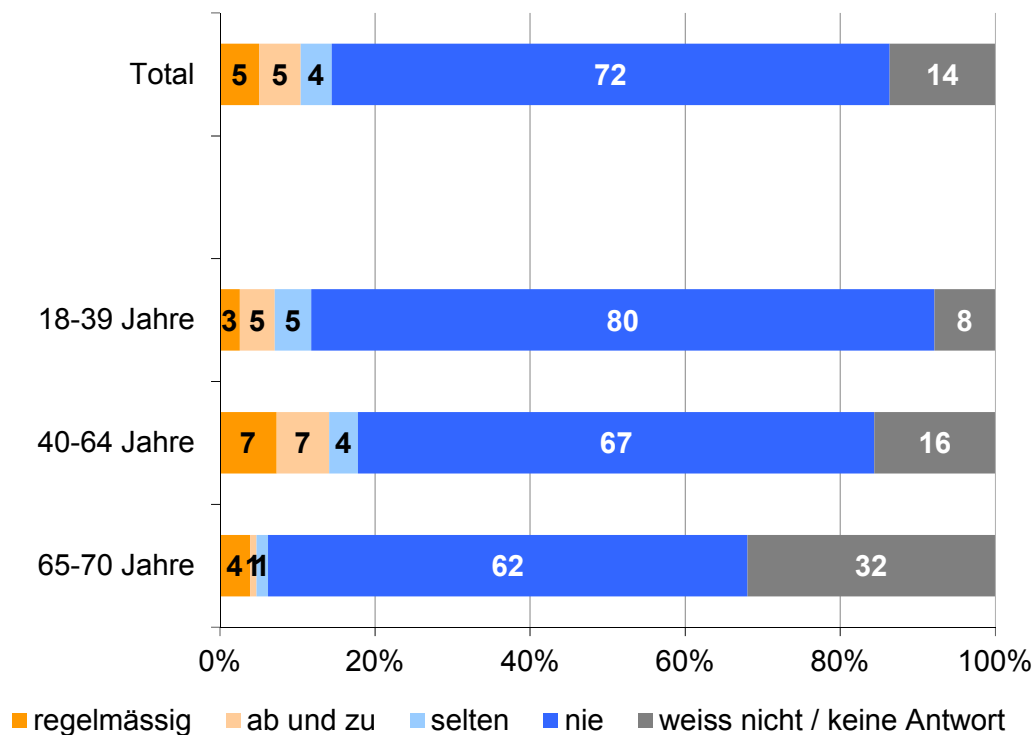


- Je älter eine Person ist, desto eher fühlt sie sich aufgrund ihres Alters beim Freizeitangebot eingeschränkt.
- Bei den 18-39-Jährigen fühlten sich 5% aufgrund ihres Alters beim Freizeitangebot eingeschränkt.
- Bei den 40-64-Jährigen waren es 7%.
- Bei den 65-79-Jährigen waren es 12% und bei den ab 80-Jährigen deren 17%.

Frage 1: Man hört immer wieder, dass Menschen aufgrund Ihres Alters benachteiligt sind. Wie ist das bei Ihnen persönlich, fühlten Sie sich aufgrund Ihres Alters **im letzten halben Jahr** in einer der folgenden Situationen benachteiligt? Kam das regelmässig, ab und zu, selten oder nie vor?

Ich fühlte mich benachteiligt bei der Stellensuche nach Alter

Angaben in Prozent; n = 1107; Items randomisiert
Filter: Personen im Alter zwischen 18 und 70 Jahren

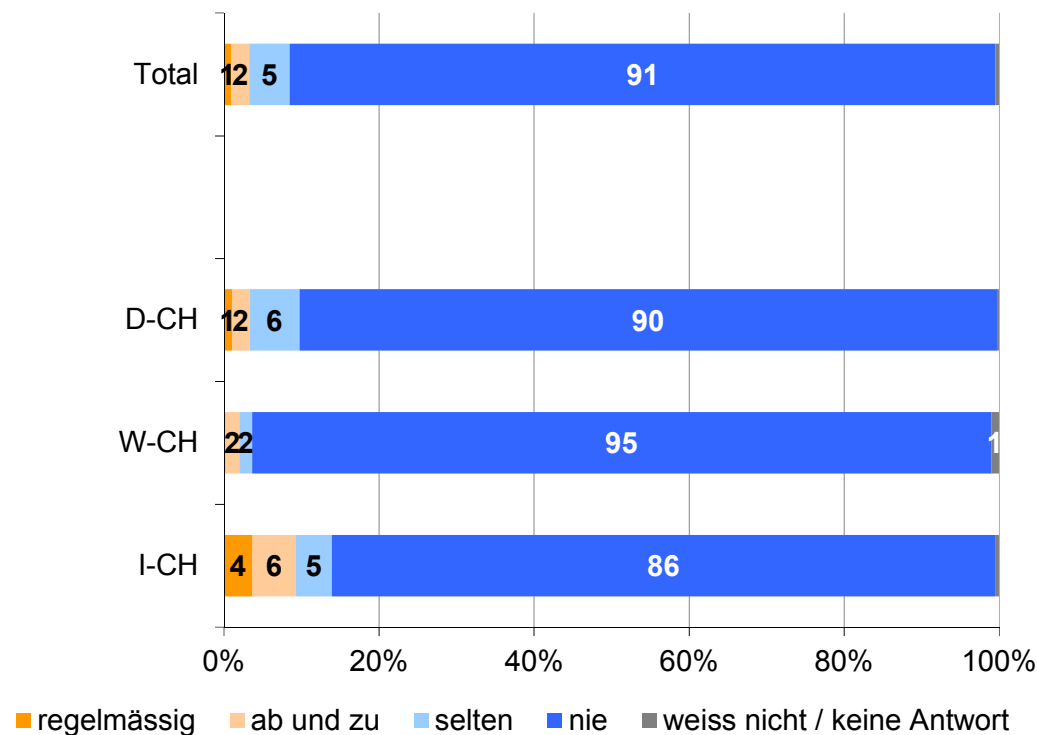


- Die Benachteiligung bei der Stellensuche ist bei Personen zwischen 40 und 64 Jahren am höchsten. Insgesamt sagen 18%, dass sie im letzten halben Jahr aufgrund ihres Alters bei der Stellensuche benachteiligt waren, 7% davon sogar regelmässig.
- Bei den 18-39-Jährigen geben 13% an, dass sie sich bei der Stellensuche aufgrund des Alters benachteiligt fühlten.
- Bei Personen zwischen 65 und 70 Jahren sagen noch 6%, dass sie sich benachteiligt fühlten.
- Den Personen über 70 wurde diese Frage nicht gestellt.

Frage 1: Man hört immer wieder, dass Menschen aufgrund Ihres Alters benachteiligt sind. Wie ist das bei Ihnen persönlich, fühlten Sie sich aufgrund Ihres Alters **im letzten halben Jahr** in einer der folgenden Situationen benachteiligt? Kam das regelmässig, ab und zu, selten oder nie vor?

Ich fühlte mich von Informationen ausgeschlossen nach Sprachregion

Angaben in Prozent; n = 1311; Items randomisiert

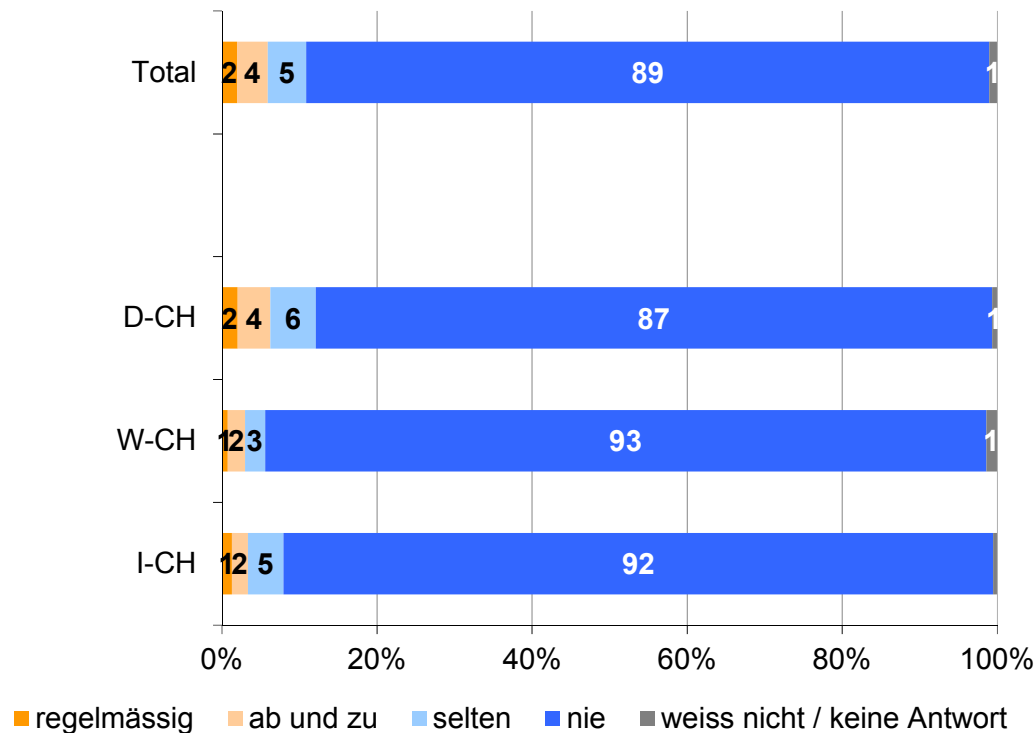


- Insgesamt fühlten sich die Tessiner aufgrund Ihres Alters stärker von Informationen ausgeschlossen als die Deutschschweizer oder die Westschweizer.
- Von den Tessinern fühlten sich im letzten halben Jahr 15% aufgrund ihres Alters von Informationen ausgeschlossen, von den Deutschschweizern sind es 9% und von den Westschweizern sind es 4%.

Frage 1: Man hört immer wieder, dass Menschen aufgrund Ihres Alters benachteiligt sind. Wie ist das bei Ihnen persönlich, fühlten Sie sich aufgrund Ihres Alters **im letzten halben Jahr** in einer der folgenden Situationen benachteiligt? Kam das regelmässig, ab und zu, selten oder nie vor?

Ich fühlte mich benachteiligt bei der Gesundheitsversorgung nach Sprachregion

Angaben in Prozent; n = 1311; Items randomisiert

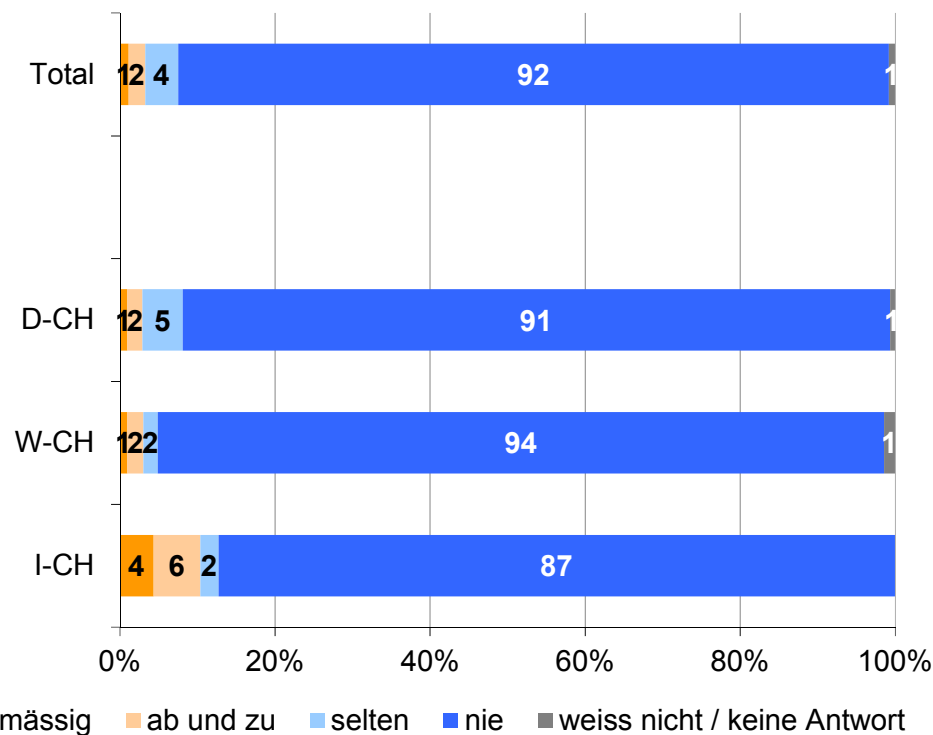


- Insgesamt fühlten sich die Deutschschweizer bei der Gesundheitsversorgung aufgrund des Alters tendenziell mehr benachteiligt als die Tessiner oder die Westschweizer.
- Von den Deutschschweizern fühlten sich im letzten halben Jahr aufgrund des Alters 12% bei der Gesundheitsversorgung benachteiligt, von den Tessinern sind es deren 8% und in der Romandie fühlten sich 6% benachteiligt.

Frage 1: Man hört immer wieder, dass Menschen aufgrund Ihres Alters benachteiligt sind. Wie ist das bei Ihnen persönlich, fühlten Sie sich aufgrund Ihres Alters **im letzten halben Jahr** in einer der folgenden Situationen benachteiligt? Kam das regelmässig, ab und zu, selten oder nie vor?

Ich fühlte mich eingeschränkt beim Freizeitangebot nach Sprachregion

Angaben in Prozent; n = 1311; Items randomisiert

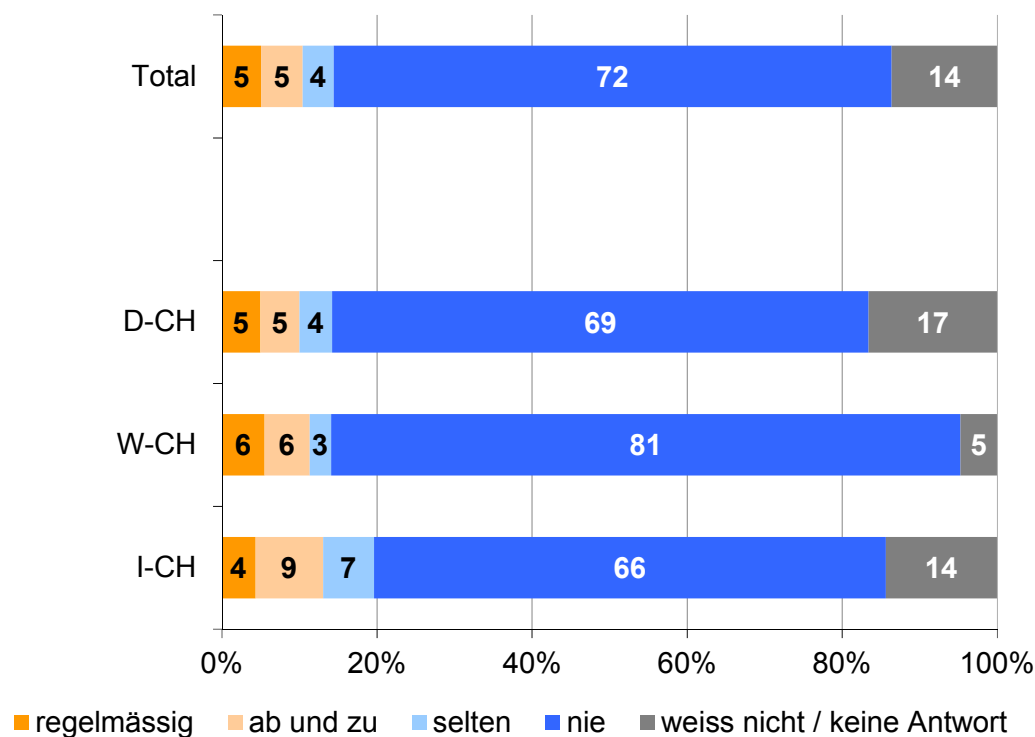


- Insgesamt fühlten sich die Tessiner beim Freizeitangebot aufgrund Ihres Alters tendenziell etwas stärker eingeschränkt als die Deutschschweizer oder die Westschweizer.
- Von den Tessinern fühlten sich im letzten halben Jahr aufgrund des Alters 12% beim Freizeitangebot eingeschränkt, von den Deutschschweizern sind es deren 8% und von den Westschweizern es deren 5%.

Frage 1: Man hört immer wieder, dass Menschen aufgrund Ihres Alters benachteiligt sind. Wie ist das bei Ihnen persönlich, fühlten Sie sich aufgrund Ihres Alters **im letzten halben Jahr** in einer der folgenden Situationen benachteiligt? Kam das regelmässig, ab und zu, selten oder nie vor?

Ich fühlte mich benachteiligt bei der Stellensuche nach Sprachregion

Angaben in Prozent; n = 1107; Items randomisiert
Filter: Personen im Alter zwischen 18 und 70 Jahren

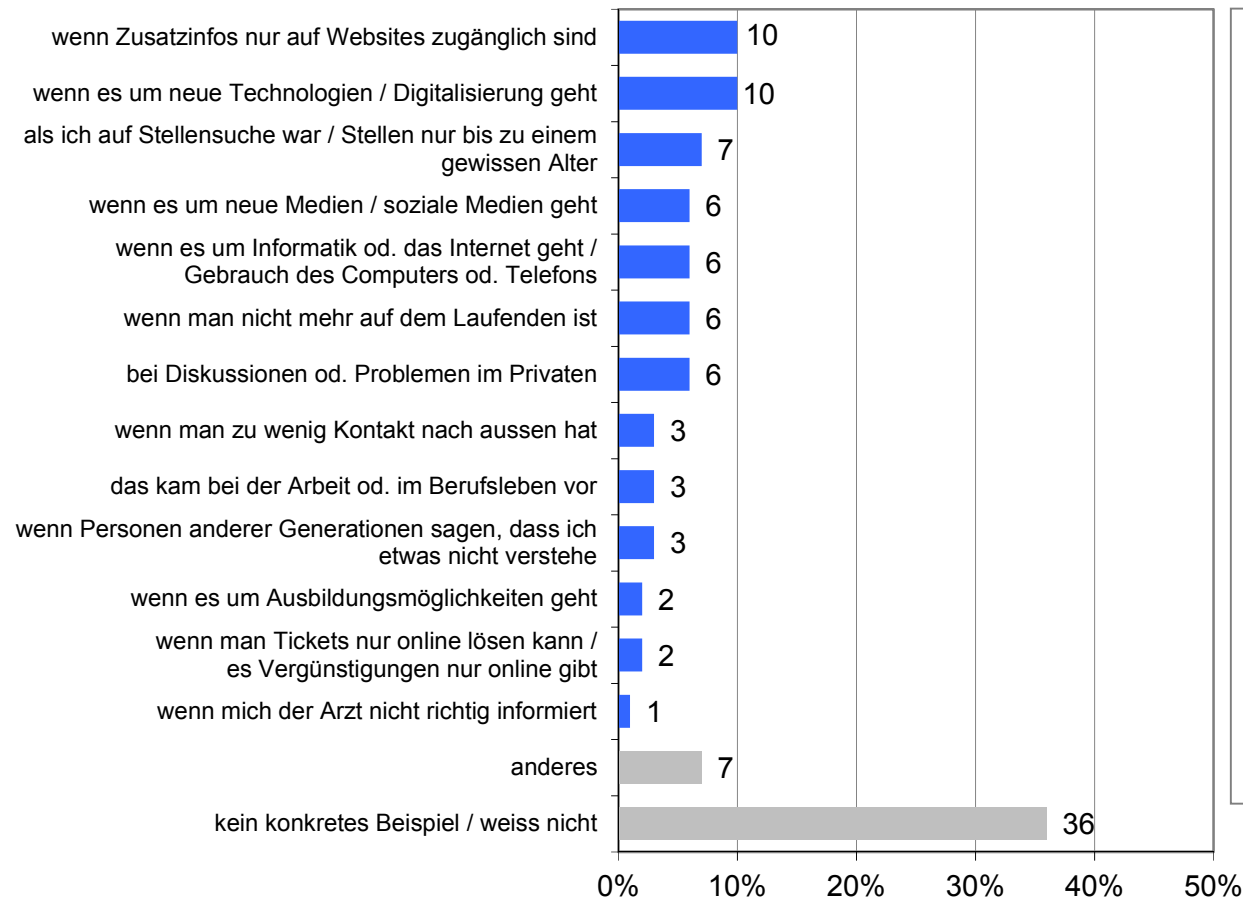


- Insgesamt fühlten sich die Tessiner aufgrund des Alters im letzten halben Jahr tendenziell etwas stärker benachteiligt bei der Stellensuche als die Westschweizer oder die Deutschschweizer.
- Von den Tessinern fühlten sich im letzten halben Jahr aufgrund des Alters 20% bei der Stellensuche benachteiligt, bei den Westschweizern sind es deren 15% und bei den Deutschschweizern sind es deren 14%.

Frage 1: Man hört immer wieder, dass Menschen aufgrund Ihres Alters benachteiligt sind. Wie ist das bei Ihnen persönlich, fühlten Sie sich aufgrund Ihres Alters **im letzten halben Jahr** in einer der folgenden Situationen benachteiligt? Kam das regelmässig, ab und zu, selten oder nie vor?

Von Informationen ausgeschlossen

Angaben in Prozent; n = 111; offene Frage – codiert; Mehrfachnennungen möglich;
Filter: Falls von Informationen ausgeschlossen

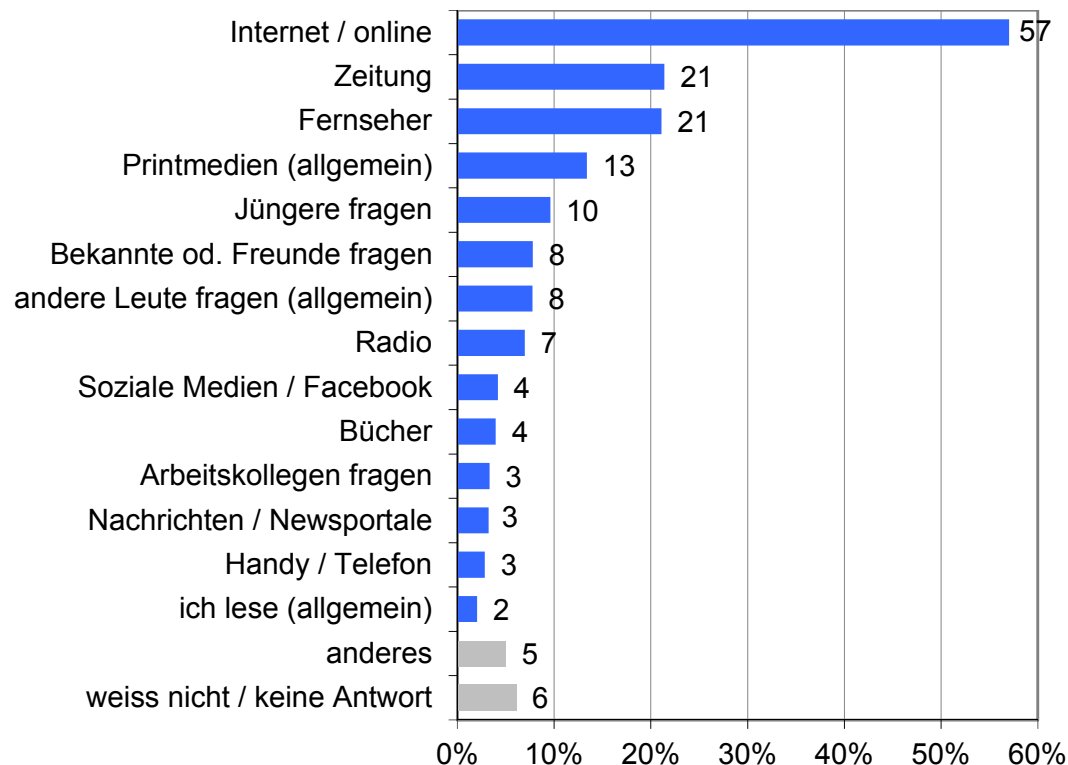


- Die meisten Situationen, die genannt werden, in denen sich die Befragten aufgrund des Alters von Informationen ausgeschlossen fühlten, haben mit neuen Technologien od. der Digitalisierung (10%), den neuen Medien (6%), der Informatik und ganz allgemein mit dem Internet (6%) zu tun. Wenn also beispielsweise Zusatzinfos nur auf Websites zugänglich sind, dann führt dies für manche Befragten zu einer Benachteiligung.
- Doch auch bei der Stellensuche fühlten sich 7% aufgrund des Alters von Informationen ausgeschlossen.
- Fragt man bei den Personen, die sich aufgrund des Alters von Informationen ausgeschlossen fühlen nach, in welcher Situation dies vorkam, so kann jede dritte Person (36%) kein konkretes Beispiel nennen.

Frage 2: In welcher Situation haben Sie sich aufgrund Ihres Alters von Informationen schon ausgeschlossen gefühlt?

Alternative Wege, um an Infos zu gelangen

Angaben in Prozent; n = 111; offene Frage – codiert; Mehrfachnennungen möglich;
Filter: Falls von Informationen ausgeschlossen

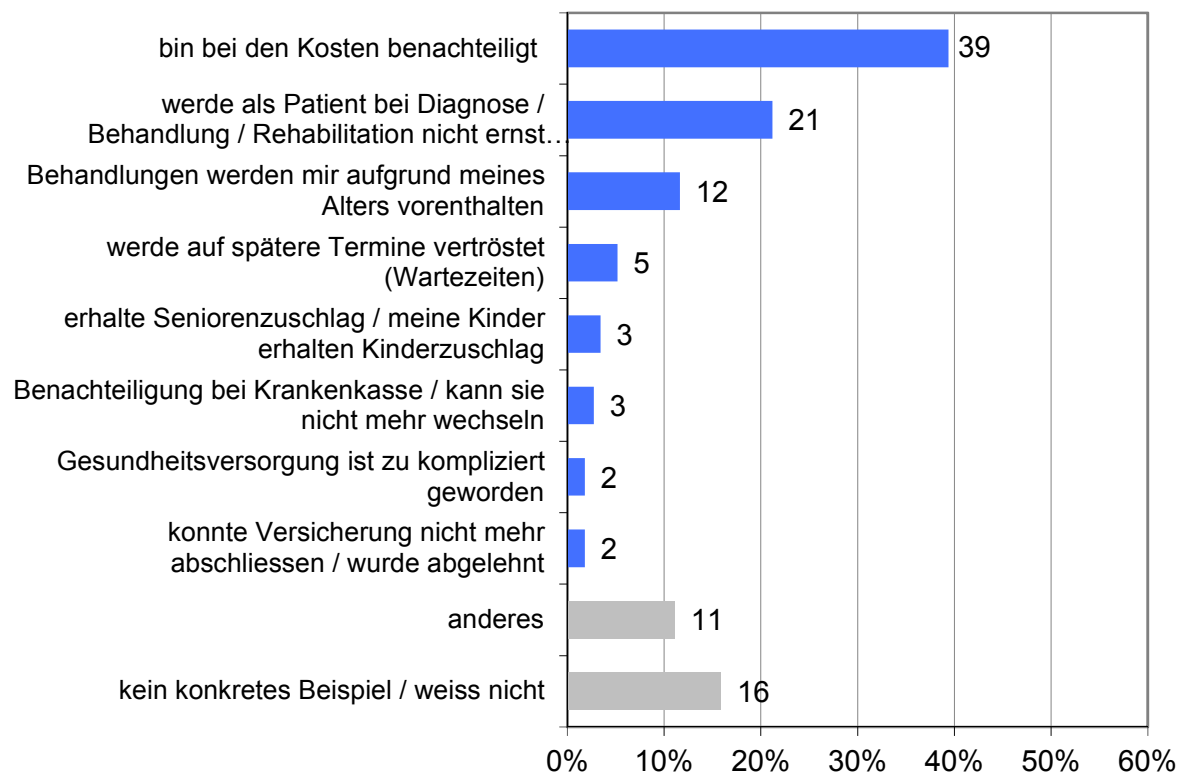


- Rund jede zweite Person sucht die Informationen, von denen sie sich aufgrund des Alters ausgeschlossen fühlt, im Internet (57%). Vor allem für die 18-39-Jährigen scheint dies eine valable Alternative zu sein.
- Danach folgen die klassischen Nachrichtenkanäle, also die Zeitung und das Fernsehen (je 21%) und die Printmedien allgemein (auch Zeitschriften) (13%), was vor allem für die älteren Befragten eine gute Alternative darstellt.
- Eine weitere Alternative ist es, Jüngere (10%), Bekannte/Freunde (8%), allgemein andere Leute (8%) oder Arbeitskollegen (3%) zu fragen, um damit an die benötigten Informationen zu gelangen.

Frage 3: Wie organisieren Sie sich die benötigten Informationen, beziehungsweise welche alternativen Wege verfolgen Sie, um an die benötigten Informationen zu gelangen?

Benachteiligung bei der Gesundheitsversorgung

Angaben in Prozent; n = 136; halboffene Frage – codiert; Mehrfachnennungen möglich;
Filter: Falls benachteiligt bei der Gesundheitsversorgung

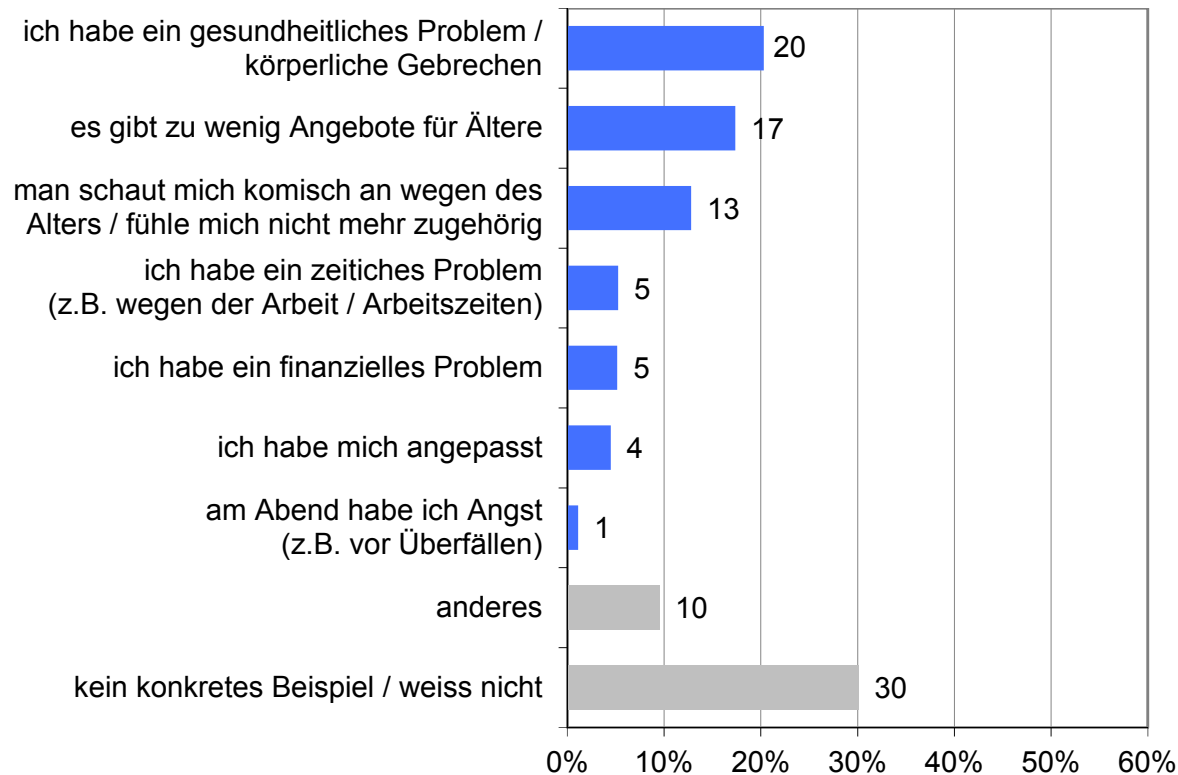


- Rund zwei von fünf Personen, die angeben, aufgrund ihres Alters bei der Gesundheitsversorgung im letzten halben Jahr benachteiligt gewesen zu sein, geben an, bei den Kosten im Nachteil zu sein (39%).
- Rund jede fünfte Person, die angibt bei der Gesundheitsversorgung benachteiligt gewesen zu sein, sagt, dass sie als Patient nicht ernst genommen wird (21%) und rund jeder achten benachteiligten Person werden aufgrund des Alters Behandlungen vorenthalten (12%).

Frage 4: Wie äussert sich diese Benachteiligung bei der Gesundheitsversorgung aufgrund Ihres Alters?

Einschränkung beim Freizeitverhalten

Angaben in Prozent; n = 99; offene Frage – codiert; Mehrfachnennungen möglich;
Filter: Falls eingeschränkt beim Freizeitangebot

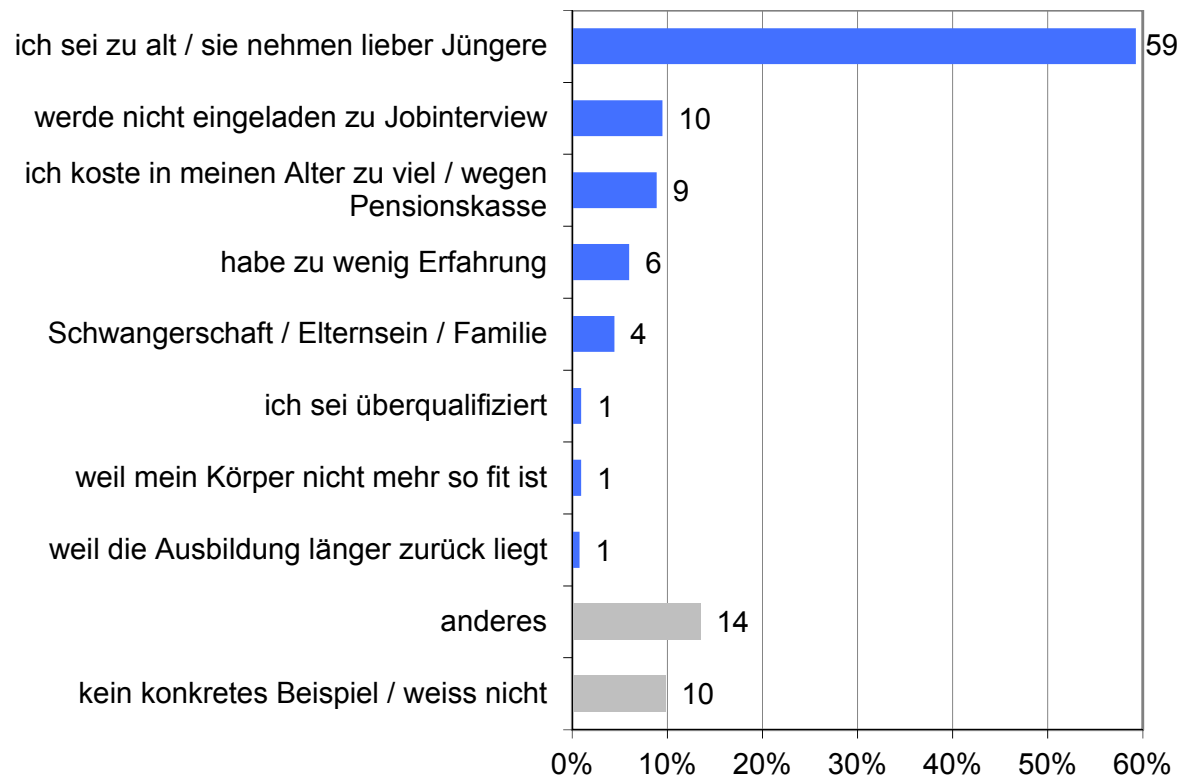


- Jede fünfte Person, die angibt, dass sie sich im letzten halben Jahr aufgrund des Alters beim Freizeitverhalten eingeschränkt fühlte, macht gesundheitliche Probleme für die Einschränkung (20%) verantwortlich. Dies trifft vor allem auf die Älteren zu.
- Manche sagen, dass die Angebote für Ältere nicht ausreichend gross sind (17%) oder sie sich aufgrund des Alters nicht mehr zugehörig fühlen (13%).
- Die vorwiegend jüngeren Befragten sagen tendenziell etwas häufiger, dass sie aufgrund des Alters nicht genug Zeit haben und sich dadurch beim Freizeitverhalten eingeschränkt fühlten (z.B. wegen der Arbeit) (5%).
- Auch hier kann knapp jeder Dritte (30%) kein konkretes Beispiel nennen.

Frage 5: Inwiefern wurde Ihr Freizeitverhalten eingeschränkt?

Benachteiligung bei der Stellensuche

Angaben in Prozent; n = 160; offene Frage – codiert; Mehrfachnennungen möglich;
Filter: Falls benachteiligt bei der Stellensuche

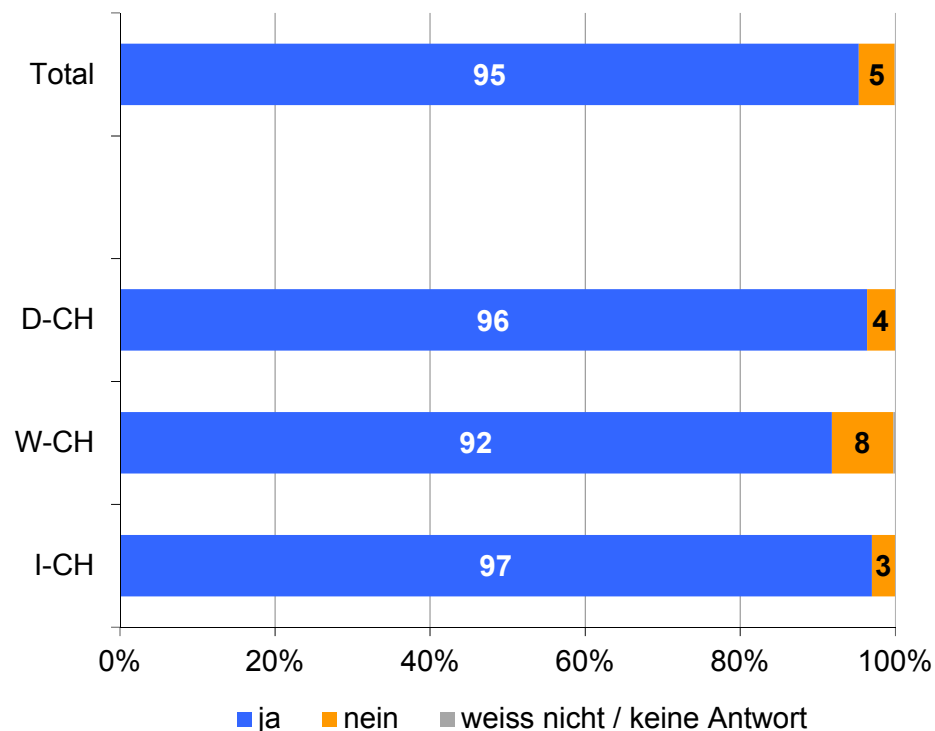


- Sechs von zehn Personen (59%), die angeben, dass sie sich aufgrund des Alters bei der Stellensuche im letzten halben Jahr benachteiligt fühlten, geben an, dass sie zu alt sind bzw. die Firmen lieber Jüngere einstellen.
- Jede zehnte Person antwortet, dass sie gar nicht erst zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wurde (10%) (das trifft auch auf Jüngere zu) oder in ihrem Alter den Arbeitgeber zu viel kosten (9%).
- Die Jüngeren antworten häufiger, dass sie zu wenig Erfahrung haben und dadurch bei der Stellensuche einen Nachteil haben (6%).

Frage 6: Wie äussert sich diese Benachteiligung bei der Stellensuche bei Ihnen?

Regelmässiger, privater Austausch mit Angehörigen anderer Generationen Total und nach Sprachregion

Angaben in Prozent; n = 1311

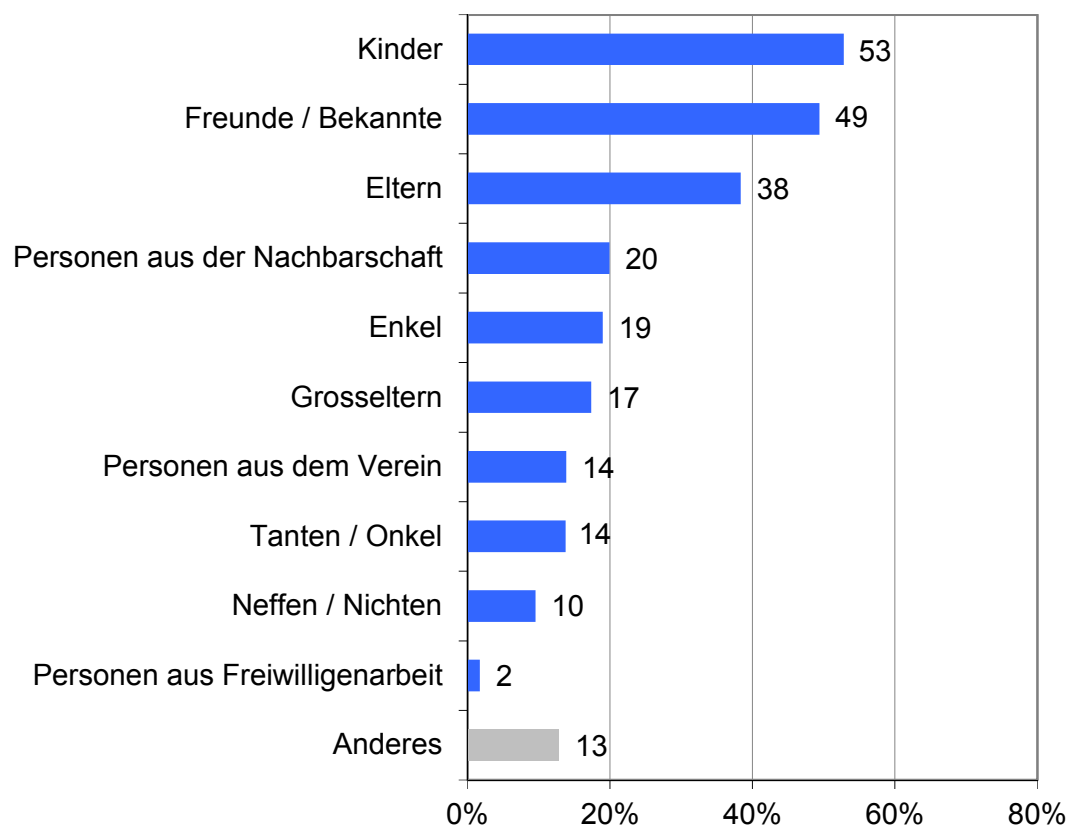


- Die allermeisten befragten Personen (95%) tauschen sich mindestens 1-mal pro Monat im privaten Bereich mit Angehörigen anderer Generationen aus.
- Deutschschweizer (96%) und Tessiner (97%) tauschen sich im privaten Bereich eher mindestens 1-mal pro Monat mit Angehörigen anderer Generationen aus als Westschweizer (92%).
- In den vier Altersgruppen unterscheidet sich der Anteil Personen, die in regelmässigem privaten Kontakt mit Angehörigen anderer Generationen stehen, nur sehr geringfügig. Bei den 65-79-Jährigen liegt der Anteil dieser Personen bei 96%, bei den anderen drei Altersgruppen bei je 95%.

Frage 7: Stehen Sie in regelmässigem privatem Austausch mit Angehörigen anderer Generationen? Mit regelmässig meinen wir, dass Sie sich mindestens 1-mal pro Monat austauschen und zwar nicht bei der Arbeit, sondern im privaten Bereich.

Regelmässiger, privater Austausch mit Angehörigen anderer Generationen

Angaben in Prozent; n = 1250, Mehrfachnennungen möglich
Filter: Falls in regelmässigem privatem Austausch mit Angehörigen anderer Generationen

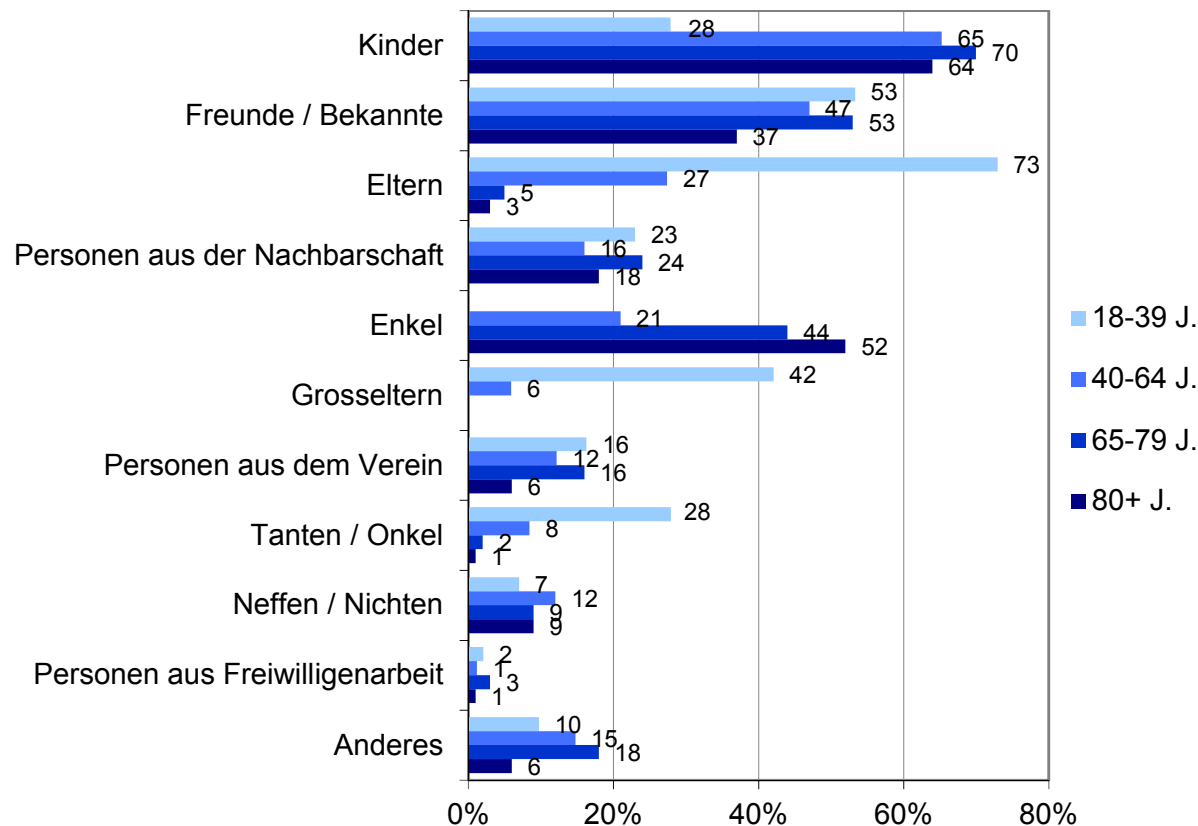


- Rund jede zweite Person hat regelmässigen Austausch mit Kindern (53%), knapp jede zweite Person mit Freunden/Bekanntem anderer Generationen (49%).
- Knapp zwei von fünf Personen stehen im regelmässigen Kontakt mit den Eltern (38%) und jede fünfte Person mit Personen aus der Nachbarschaft (20%) oder den Enkelkindern (19%).
- Frauen (21%) haben etwas häufiger Kontakt mit den Enkeln als Männer (17%). Männer (19%) geben hingegen häufiger an mit Personen aus dem Verein im Kontakt zu stehen als Frauen (9%).

Frage 8: Mit welchen Personen anderer Generationen sind Sie im privaten Bereich im regelmässigen Austausch, also mindestens 1-mal pro Monat?

Regelmässiger, privater Austausch mit Angehörigen anderer Generationen nach Alter

Angaben in Prozent; n = 1250, Mehrfachnennungen möglich
 Filter: Falls in regelmässigem privatem Austausch mit Angehörigen anderer Generationen

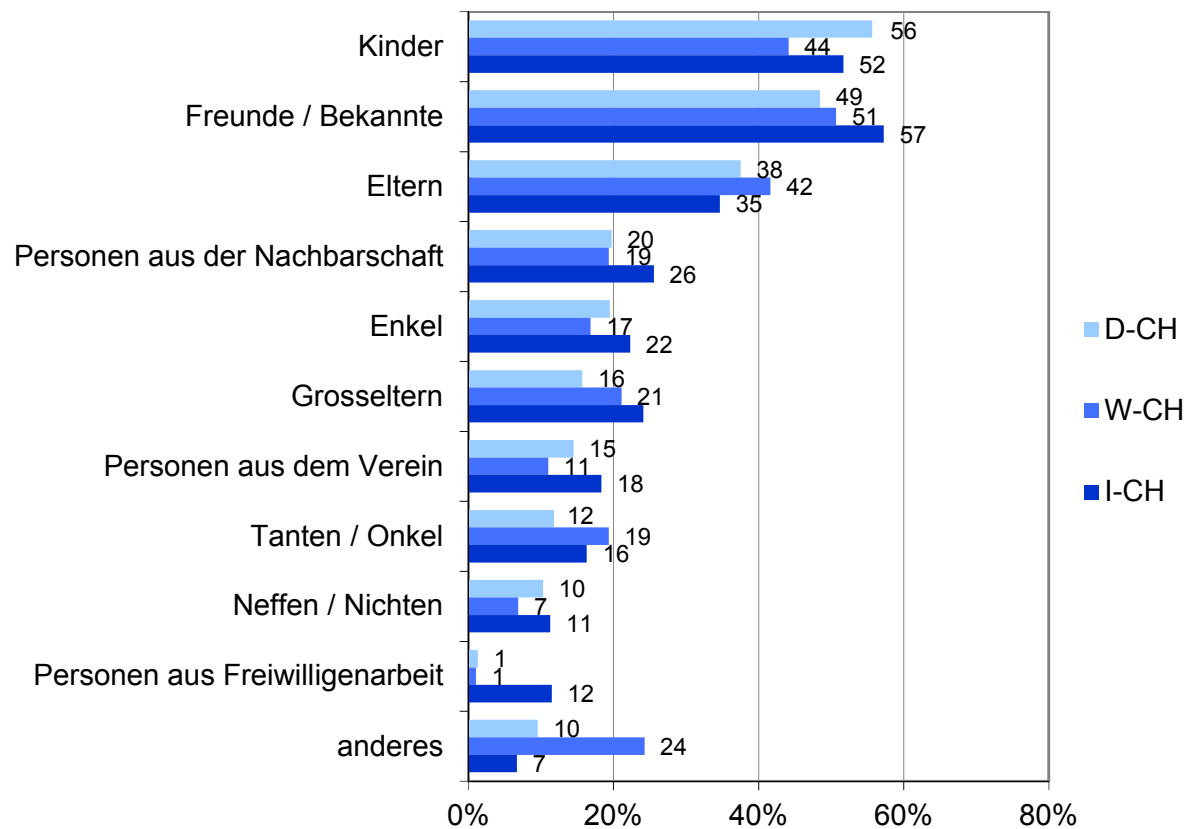


- Untersucht man den regelmässigen Austausch mit Personen anderer Generationen nach den vier Altersgruppen, so sind die Verteilungen logisch nachvollziehbar.
- So haben Befragte zwischen 18 und 39 Jahren keinen Kontakt mit Enkelkindern im Gegensatz zu den älteren Altersgruppen. Andersherum haben die 65 bis 79-Jährigen und die 80-Jährigen und älter keinen Kontakt mehr zu Grosseltern im Gegensatz zu den jüngeren beiden Altersgruppen.
- Personen mit einem Haushaltseinkommen von über CHF 6'000 haben eher Kontakt mit den Eltern, den Grosseltern und mit Personen aus dem Verein, dafür haben sie weniger Kontakt mit den Enkeln als Personen mit tieferem Haushaltseinkommen.

Frage 8: Mit welchen Personen anderer Generationen sind Sie im privaten Bereich im regelmässigen Austausch, also mindestens 1-mal pro Monat?

Regelmässiger, privater Austausch mit Angehörigen anderer Generationen nach Sprachregion

Angaben in Prozent; n = 1250, Mehrfachnennungen möglich
 Filter: Falls in regelmässigem privatem Austausch mit Angehörigen anderer Generationen

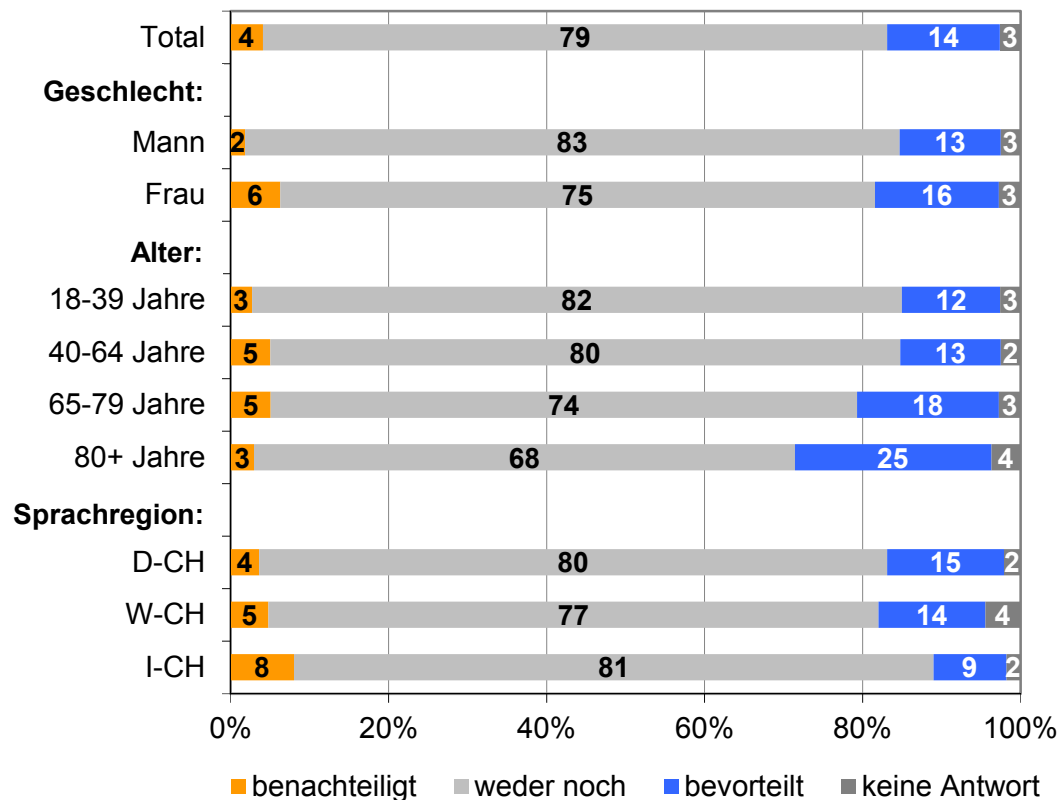


- Der regelmässige Austausch mit Personen anderer Generationen unterscheidet sich in den drei Sprachregionen nur minim.
- Es fällt aber beispielsweise auf, dass sich Tessiner (12%) im privaten Bereich eher mindestens 1-mal pro Monat mit Personen aus der Freiwilligenarbeit austauschen als Westschweizer oder Deutschschweizer (je 1%).

Frage 8: Mit welchen Personen anderer Generationen sind Sie im privaten Bereich im regelmässigen Austausch, also mindestens 1-mal pro Monat?

Benachteiligung oder Bevorteilung in Öffentlichkeit aufgrund des altersbedingten Aussehens nach Geschlecht, Alter und Sprachregion

Angaben in Prozent; n = 1311

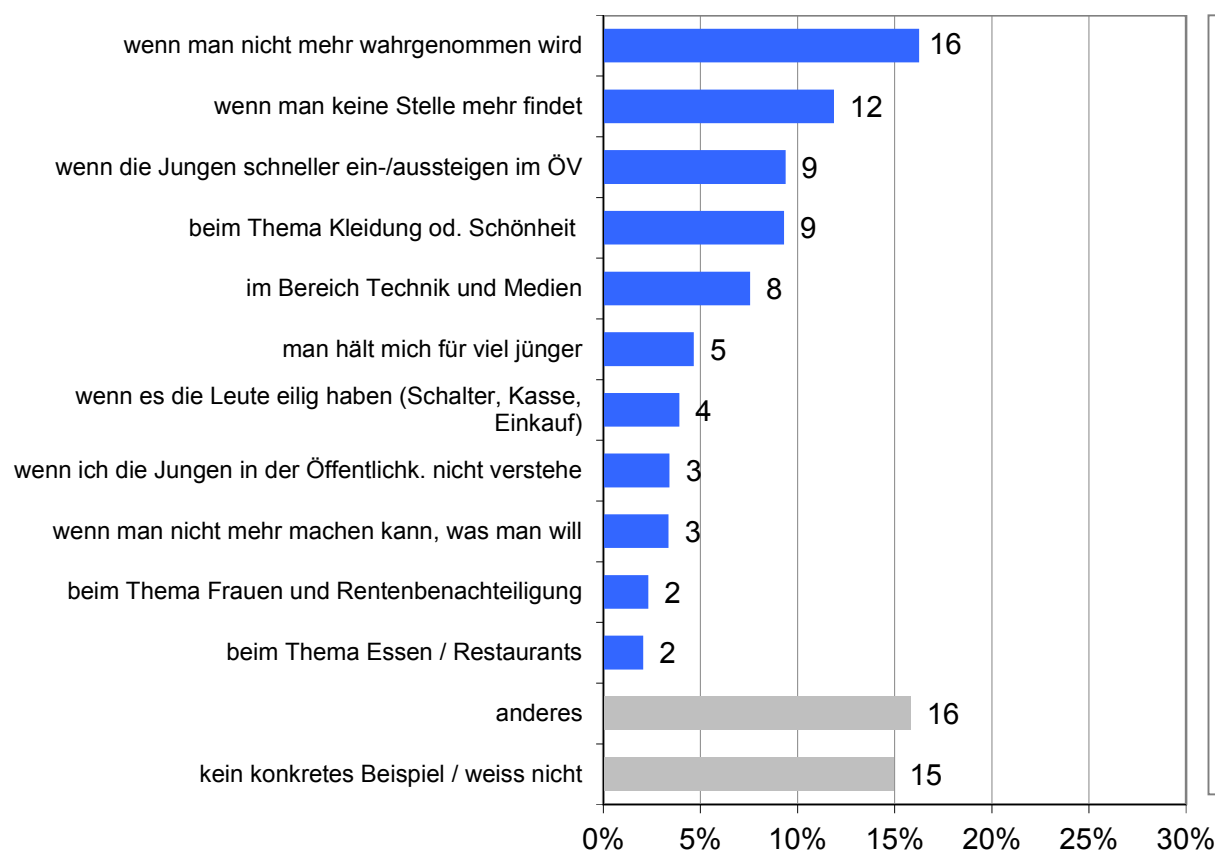


- 14% der Befragten fühlen sich in der Öffentlichkeit aufgrund des altersbedingten Aussehens bevorteilt und 4% fühlen sich benachteiligt. Vier von fünf Personen, und damit der grösste Teil der Befragten fühlen sich weder bevorteilt noch benachteiligt.
- Frauen fühlen sich aufgrund des Alters in der Öffentlichkeit häufiger entweder bevorteilt (16%) oder benachteiligt (6%) als Männer (bevorteilt 13%, benachteiligt 2%).
- Je älter eine Person ist, desto eher fühlt sie sich in der Öffentlichkeit aufgrund des Alters bevorteilt (80+ J. = 25%, 65-79 J. = 18%, 40-64 J. = 13%, 18-39 J. = 12%).
- Tessiner fühlen sich aufgrund des Alters in der Öffentlichkeit häufiger benachteiligt (8%) als Westschweizer (5%) und Deutschschweizer (4%).

Frage 9: Haben Sie das Gefühl aufgrund Ihres altersbedingten Aussehens in der Öffentlichkeit benachteiligt oder bevorteilt zu werden?

Benachteiligung in der Öffentlichkeit aufgrund des altersbedingten Aussehens

Angaben in Prozent; n = 54; offene Frage – codiert; Mehrfachnennungen möglich;
Filter: Falls aufgrund des altersbedingten Aussehens in der Öffentlichkeit eher benachteiligt

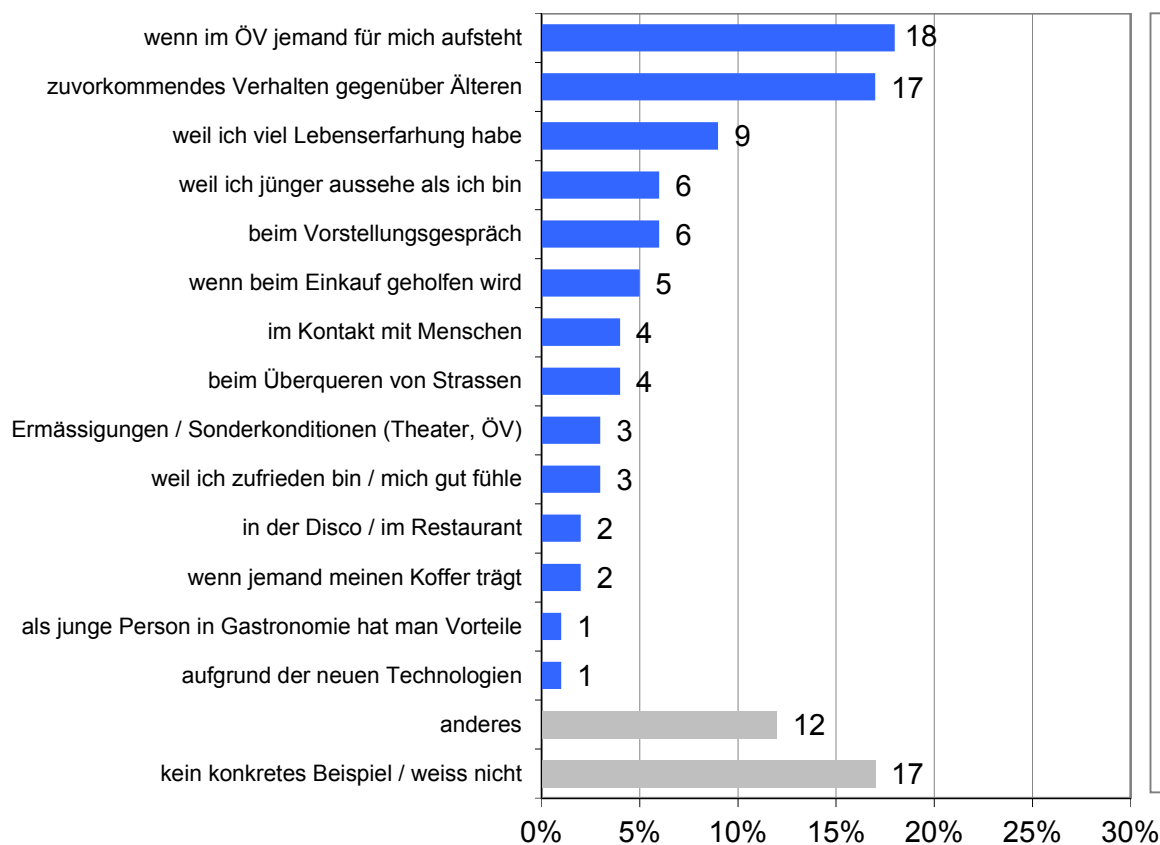


- Knapp jede sechste Personen, die bei der vorherigen Frage angegeben hat, dass sie sich in der Öffentlichkeit aufgrund des Alters benachteiligt sieht, fühlt sich so, wenn sie in der Öffentlichkeit nicht mehr wahrgenommen wird (16%).
- Rund jeder Achte fühlt sich benachteiligt, wenn er keine Stelle mehr findet (12%), jeder Elfte, wenn die Jungen schneller ein-/aussteigen im ÖV (9%) oder beim Thema Kleidung od. Schönheit (9%).
- Die meisten hier aufgeführten Aspekte werden vornehmlich von den Älteren genannt. 5% der Jüngeren sagen hingegen, dass sie sich benachteiligt fühlen, weil man sie für viel jünger hält.
- Auch hier fällt es den Befragten nicht einfach, ein konkretes Beispiel für die Benachteiligung in der Öffentlichkeit zu benennen.

Frage 10: In welchen Situationen erleben Sie eine Benachteiligung?

Bevorteilung in der Öffentlichkeit aufgrund des altersbedingten Aussehens

Angaben in Prozent; n = 187; offene Frage – codiert; Mehrfachnennungen möglich
 Filter: Falls aufgrund des altersbedingten Aussehens in der Öffentlichkeit eher bevorteilt



- Knapp jede sechste Personen, fühlt sich in der Öffentlichkeit aufgrund des altersbedingten Aussehens bevorteilt, wenn im ÖV jemand für sie aufsteht (18%) oder ganz allgemein ein zuvorkommendes, respektvolles Verhalten gegenüber Älteren Personen an den Tag legt (17%).
- Jeder Elfte fühlt sich aufgrund des Alters in der Öffentlichkeit bevorteilt, weil der Person viel Erfahrung zugeschrieben wird (9%).
- 6% sagen, dass sie jünger geschätzt werden als sie sind und dadurch einen Vorteil haben. Ebenfalls 6% (Personen unter 65 J.) sagen, dass sie beim Vorstellungsgespräch aufgrund des altersbedingten Aussehens bevorteilt sind (6%).
- Auch hier kann knapp jeder Sechste (17%) kein konkretes Beispiel nennen.

Frage 11: In welchen Situationen erleben Sie eine Bevorteilung?

gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung

gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung
Riedtlistrasse 9
8006 Zürich
www.gfs-zh.ch

Dr. Andrea Umbricht
andrea.umbricht@gfs-zh.ch
044 360 40 27